

## Alltagstauglich und patientennah

Es gibt Dutzende Studiengänge für Pflegekräfte mit Managementambitionen. Aber es fehlen geeignete Angebote, die gleichermaßen betriebswirtschaftliche und patientennahe Inhalte vermitteln. Der berufsbegleitende Studiengang Angewandte Pflegewissenschaften an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) schließt diese Lücke.

**D**er Studiengang Angewandte Pflegewissenschaften (Bachelor of Arts) wird wegen seiner innovativen Elemente im Rahmen des Forschungsprojekts Open – Open Education in Nursing – vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der EU als nahezu einziges Projekt im Bereich Gesundheit und Pflege gefördert. Das Besondere dieses Studiengangs: Managementfächer wie Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, Krankenhausfinanzierung, Mitarbeiterführung und Gesundheitsmarketing werden mit erweiterten pflegfachlichen Studieninhalten kombiniert im Sinne einer Advanced Nursing Practice.

### Krankenhäuser haben das Programm mitentwickelt

Mit hoher Praxisorientierung werben zwar nahezu alle Anbieter von Pflegestudiengängen. Dual studieren an der DHBW beinhaltet aber mehr als die übliche Praxisorientierung. Die Dualität ist hier eine Grundphilosophie. Auf allen Ebenen der Hochschule und des Studiums haben Praxis und Theorie einen gleichermaßen hohen Stellenwert. So wurden bereits das Studienprogramm und das Curriculum gemeinsam in Arbeitsgruppen mit Krankenhäusern entwickelt – unter anderem mit dem Klinikum Stuttgart, Robert-

Bosch-Krankenhaus, UK Ulm, Klinikum Ludwigsburg, Klinikum Göppingen, DIAK Schwäbisch-Hall, Klinikum Reutlingen und der Oberschwabenklinik. Von dualen Partnern wie diesen stammen dann auch die meisten Studierenden. Ebenso floss durch einen wissenschaftlichen Beirat die Expertise hochrangiger Vertreter der Berufs- und Fachverbände ein, zu ihnen zählen der Vize-Präsident des Deutschen Pflegerats Franz Wagner und der Vorstandsvorsitzende des Bundesverbands PflegeManagement Peter Bechtel.

Hinzu kommt: Mindestens 60 Prozent der Dozenten stammen aus der Praxis. Sie müssen die fachliche Expertise eines Professors aufweisen und gleichzeitig beruflich aktiv in ihrem Fachgebiet sein. Während ihres Studiums schreiben die Teilnehmer zwei praxisorientierte Projektarbeiten, in die sie reale Patienten oder Simulationspatienten einbeziehen. Gleichzeitig müssen sie alle Anforderungen an eine

publikationsreife wissenschaftliche Arbeit erfüllen. Viele Studierende nehmen die Projektarbeiten – Umfang circa 20 Seiten – als Vorbereitung für ihre Bachelor-Arbeit wahr. Auch werden ein Teil der Vorlesungen als Integrationsseminare gehalten – das heißt, sie sind dialogorientiert und finden anhand von Praxisbeispielen statt.

### Lernen am Wochenende ist nicht nötig

Das Studium ist besonders interessant für Pflegekräfte, die unentschieden sind, ob sie eine Weiterbildung oder eine akademische Ausbildung wählen sollen. Ihnen bietet das Studienprogramm der DHBW einen Ausweg: Als Alternative zum kompletten Bachelor-Studiengang können sie auch einzelne Module im Rahmen eines Kontaktstudiums als Hochschulzertifikatskurs belegen. Dazu hat die DHBW ausgewählte Kooperationen mit Bildungszentren und Weiterbildungsakademien der Krankenhäuser geschlossen. So



**Der Premiere-Jahrgang:** Die 17 Frauen und Männer haben im April mit dem frisch gegründeten Studiengang Angewandte Pflegewissenschaften an der DHBW in Stuttgart begonnen.

bietet sich die Möglichkeit, die gewünschte Kompetenz der Fachweiterbildung in Form eines Studienmoduls auf akademischem Niveau zu erwerben. So erreicht die Pflegekraft nicht nur einen Abschluss in der Weiterbildung: Sie erhält von der DHBW auch ein Hochschulzertifikat inklusive der Leistungspunkte (Creditpoints). Sollte sie sich später doch noch für ein Bachelor-Studium entscheiden, kann sie diese Creditpoints einbringen.

Der Studiengang kommt besonders Pflegekräften mit Familienpflichten entgegen, weil er sich an den realen zeitlichen Möglichkeiten dieser Berufsgruppe orientiert. Die Studierbarkeit war bei der Entwicklung des Studienprogramms und des Curriculums wesentliches Kriterium. Bei einer Berufstätigkeit von 75 Prozent ist genau ein Tag pro Woche für das Studium kalkuliert. Regelmäßiges Lernen am Abend, am Wochenende oder im Urlaub ist somit nicht nötig. Außerdem rechnet die DHBW Berufserfahrung mit zwei Semestern an, wenn der Bewerber die Äquivalenzprüfung besteht. Bereits absolvierte Fachweiterbildungen können ebenfalls die Studienzeit verkürzen. Das Studium lässt sich auch strecken, da alle Prüfungen fünf Jahre lang gültig sind. ■

Anke Simon, Anna Eisenschink,  
Melanie Elze, Bettina Flaiz

Foto: DHBW

### Mehr Infos

[www.dhbw-stuttgart.de/pflegewissenschaften](http://www.dhbw-stuttgart.de/pflegewissenschaften)

Der Studiengang kommt besonders Pflegekräften mit Familienpflichten entgegen, weil er sich an den realen zeitlichen Möglichkeiten dieser Berufsgruppe orientiert.

### Der Studiengang Angewandte Pflegewissenschaften an der DHBW im Überblick

**Abschluss:** Bachelor of Arts

**ECTS:** 210

**Studienart:** berufsbegleitend

**Regelstudienzeit:** 9 Semester oder 7 Semester, wenn die ersten zwei Semester durch eine Äquivalenzprüfung belegt werden und der Anrechnung der beruflichen Qualifikation dienen. Nächster Studienbeginn: Sommersemester 2014.

**Voraussetzungen:** allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife oder vergleichbare berufliche Qualifikation, Pflegeausbildung, Studienvereinbarung mit kooperierender Einrichtung.

**Studienbeitrag:** keine Studiengebühren, als öffentliche Hochschule erhebt die DHBW nur einen Verwaltungskostenbeitrag von jährlich 120 Euro sowie einen Studentenwerksbeitrag von 79,25 Euro pro Semester.

**Präsenzphasen:** circa zweimal zwei bis drei Wochen pro Semester.

**Lehrinhalte:** unter anderem Gesundheitsmanagement inklusive Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen, Projekt- und Changemanagement, Mitarbeiterführung und Unternehmensführung, angewandte Pflegeforschung, erweiterte Pflegepraxis, besonders Heilkunde wie Diabetikerversorgung und Wundmanagement, Patientenkoordination und Case Management, patientenzentrierte Pflege und Patientenedukation, Bezugswissenschaften inklusive wissenschaftlichem Arbeiten, Medical English, Informationsmanagement und E-Health, Recht im Gesundheitswesen, Vertiefungsmöglichkeiten durch diverse Wahlmodule.

**Sonstiges:** Belegung einzelner Module oder Fächer als Hochschulzertifikatskurs ist möglich.